

[kreis-anzeiger.de](https://www.kreis-anzeiger.de)

Berührend und leidenschaftlich

Von: *Monika Eichenauer*

5–6 Minuten

1. [Startseite](#)
2. [Lokales](#)
3. [Büdingen](#)

Erstellt: 05.05.2023 Aktualisiert: 05.05.2023, 18:50 Uhr



Das Kammerkonzert mit Yulia Orlova, Benedikt Bach, Aurelia Toriser, Leila Liongonkaia und Karin Amrhein (v. l.) begeistert das Publikum im Oberhof. © Monika Eichenauer

Büdingen (co). »Beschwingt in den Mai« könnte das Motto des Kammerkonzerts der Musik- und Kunstschule Büdingen (Muks) mit vier Streichern und einer Klarinettistin im Pferdestall des Kulturzentrums Oberhof gelautet haben. Denn Schulleiter Benedikt Bach an der Violine, Dozentin Aurelia Toriser (Viola), Leila Liongonkaia (Cello) und Karin Amrhein (Klarinette), beide ebenfalls Dozentinnen der Muks, präsentierten gemeinsam mit der renommierten Gastmusikerin Yulia Orlova (Violine) ein Konzert, das zeigte, wie berührend, packend, intensiv, leidenschaftlich, spannend und heiter zugleich klassische Musik sein kann.

Das Ensemble präsentierte im kurzweiligen Programm Werke von Luigi Boccherini (1743 bis 1805), Franz Krommer (1759 bis 1831) und Wolfgang Amadeus Mozart (1756 bis 1791).

Äußerst versierte Protagonisten

Karin Amrhein unterrichtet neben ihrer Arbeit als Musikerin in unterschiedlichen Ensembles schon seit mehr als 20 Jahren. Sie bewegt sich über Genregrenzen hinweg: von Barock und Kammermusik zur Neuen Musik, vom Jazz über Klezmer zu Rock und Pop. Ihr Instrumentarium hat sie auf Bassklarinette, Tenor-, Alt- und Sopransaxofon und auf Querflöte erweitert.

Leila Liongonkaja ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe und examinierte Orchester- und Instrumental-Pädagogin. Nach Engagements an Opernhäusern und Kammerorchestern in Russland lebt und arbeitet sie seit 2017 in Deutschland und ist unter anderem Mitglied der Würth-Philharmoniker in Künzelsau.

Die Berlinerin Aurelia Toriser absolvierte nach ihrem Studium im Fach Bratsche Meisterkurse unter anderem an der bekannten Kronberg Academy. Neben ihrer Dozententätigkeit ist sie in verschiedenen Ensembles und Orchestern tätig.

Yulia Orlova war Absolventin renommierter russischer Musikakademien und der Hochschule für Musik Würzburg mit Auszeichnungen. Die Preisträgerin internationaler Wettbewerbe hatte bereits gefeierte Auftritte in Australien, Dubai, Russland, Japan, den USA, Deutschland, Finnland und Italien. Sie tritt sowohl als Solistin und Orchestermusikerin als auch gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester, der Pianistin Tatjana Orlova, als Duo auf.

Benedikt Bach spielt Violine und ist Sänger und leitet seit 2019 die Muks. Davor war er über 20 Jahre an der Musikschule Bad Vilbel als Violinlehrer und Leiter der Fachbereiche »Stimme« und »Streicher« sowie als Chorleiter tätig. Als Geiger und Chorleiter wirkte er in verschiedenen Orchestern und Produktionen mit, etwa bei der Neuen Philharmonie Frankfurt und den Bad Hersfelder Festspielen.

Ein Genuss für das Publikum

Diesem hochkarätigen Ensemble mit den Kompositionen von Boccherini, Krommer und Mozart zuzuhören, war Genuss pur und sehr abwechslungsreich. Gleich das erste Stück, das Trio Op. 14, No. 4 (G. 98) in D-Dur in seinen drei Sätzen vorgetragen vom Muks-Chef an der Violine, Toriser an der Bratsche und der Cellistin entpuppte sich allein schon durch die Wiederkehr des Grundthemas als echter Ohrwurm. Bei Franz Krommers Klarinettenquartett B-Dur, Op. 83 kam als neue, warme Klangfarbe die Klarinette hinzu, die bis in tiefe, dunkle Töne reichte. Die vier Sätze Allegro, Andante, Minuetto Moderato und Rondo zeigten sich enorm harmonisch bei allen vier Instrumenten. Gleichzeitig baute sich durch die Streicher Spannung auf, bis das Werk schließlich in einem heiteren Rondo endete.

Nach der Pause bereicherte bei den zwei Mozart-Werken die exzellente Violonistin Yulia Orlova die Abteilung Streicher. Zunächst beim Divertimento D-Dur, KV 136 im temporeichen Allegro, im langsamen und behutsamen Andante und dem schnellen Presto. Das heitere und unterhaltsame Stück regte das Publikum zum Mitwippen im Takt an. Beim Klarinettenquintett A-Dur, KV 581, aus dem Jahr 1789 komplettierte Karin Amrhein das Ensemble und meisterte das lange Stück in den vier Sätzen Allegro, Larghetto, Menuetto und Allegreto con variazioni sowohl in wunderbarer Harmonie mit den Streichern wie auch in spannenden Kontrasten. Dabei gab es immer wieder Sequenzen, die in ihrer Intensität und Innigkeit unter die Haut gingen. Andere Phasen wiederum zeigten sich beschwingt und heiter. Das sogenannte Stadler-Quintett gilt aufgrund seiner Qualität und Intensität als eine der bedeutendsten Kompositionen für Klarinette.

Das Publikum zeigte sich vom gesamten Konzert begeistert, zollte den Musikern stehenden Applaus und ließ sie erst nach einer Zugabe gehen.

Auch interessant